

Bericht aus der "Westdeutsche Allgemeine Duisburger Stadtanzeiger", Dienstag, den 25. Januar 1955.

Neue Lehre löst Streit aus.

Viele Mitglieder bestreiten "Dogma" des Präsidenten der Neuapostolischen Kirche
=====

Die Neuapostolische Kirche, die als größte "freie Kirche" Deutschlands gilt, macht gegenwärtig eine schwere Erschütterung durch, die von den Beteiligten selbst als "Kirchenträgödie" bezeichnet wird. Der Kirchenpräsident von Nordrhein-Westfalen, PETER KUHLEN, wurde zusammen mit seinen 14 hauptamtlichen Mitarbeitern ausgestoßen, was er mit der Neugründung der "Apostolischen Gemeinde" beantwortete. Ein großer Teil der Mitglieder im Rheinland soll sich, wie behauptet wird, ihm angeschlossen haben.

Grund dieser Spaltung sei, so wurde uns erklärt, die neue These des Leiters der gesamten Neuapostolischen Kirche, J.G. BISCHOFF in Frankfurt: "Ich werde nicht sterben. Jesus hat mir das persönlich gesagt."

Diese Behauptung sollte jetzt gleichsam zum Dogma der Neuapostolischen Kirche in der gesamten Welt erhoben und den Predigern als Lehre aufgegeben werden.

500.000 Mitglieder.

Da sich der Düsseldorfer Kirchenpräsident und dessen Mitarbeiter dieser Anweisung widersetzen und das Dogma nicht anerkennen wollten, wurden sie am 23. Januar vom Hauptapostel Bischoff und dessen Konzilium aus ihrer Kirche ausgestoßen.

Die Neuapostolische Kirche unterhält im Rheinland etwa 190 Gemeinden mit über 50 Bethäusern von denen allein 30 nach dem Kriege neu gebaut wurden. Die Kirche ist über die gesamte Welt verbreitet und stützt sich schätzungsweise auf ungefähr eine halbe Million Mitglieder.

An der Spitze steht ihr 84 Jahre alte Hauptapostel J.G. Bischoff, der jetzt erklärte, dass "zu seiner Lebenszeit der Herr wiederkommen werde."

Wie aus Kreisen des Düsseldorfer Kirchenpräsidenten bestätigt wurde, sollen sich auch in der Schweiz, in Holland und im Saarland ähnliche Spannungen gezeigt haben, wie sie jetzt im Rheinland zum Ausbruch kamen. In einigen Gemeinden sei es zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen, in deren Verlauf man einem Prediger den Zutritt zum Versammlungsraum gewaltsam verweigern wollte. In Oberhausen gab es gar eine heftige Schlägerei.

Noch in Fluss...

Wie viel Anhänger die jetzt neu gegründete "Apostolische Gemeinde" haben wird, lässt sich nicht genau feststellen, da die Bewegung noch in Fluss ist. Man spricht jedenfalls in Düsseldorf von einer sehr großen Zahl, während die Gegenpartei von nur wenigen "Abtrünnigen" spricht. Insgesamt betreuten die 14 hauptamtlichen Mitarbeiter im Rheinland etwa 50000 Mitglieder. Tausende von ihnen versammelten sich auch regelmäßig in zahlreichen Bethäusern im Revier. Die Gottesdienste waren meist stark besucht.